

Wie Giacomo Gandit wurde.

Von Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

Als der einzige Fremdling konnte ich seit sechs Wochen unter der Einwohnerzahl eines kleinen unteritalienischen Städtchens...

Wlos ich war da. Und weil ich der Einzige war, waren auch die guten Bürger von Marina nicht wenig stolz auf ihren Gast.

Es war ein einfaches, idyllisches und dabei — ungläublich billiges Leben, und noch heute denke ich gern an die Tage in der westentlegenen Stadt zurück...

Wir haben wieder einmal selbender vor der Thür der göttlichen Pharmacia und führten ein gelehrtes Gespräch über die Größe und die Lage des Deutschen Reiches.

Das Gespräch war eine ganze Weile in ruhigen Bahnen dahingeflossen, und ich hatte mancher, der Korrektur sehr bedürftige Aeußerung meiner italienischen Gastfreunde...

Der Betroffene schellte empor und wollte der Entrüstung über diesen Mangel an Ehrfurcht solchen lauten Ausdruck geben, als das glatte Lachen des alten Weibes an sein Ohr klang.

Der Bürgermeister beachte. Früher sei die alte Lola in einer Anstalt gewesen, sie sei aber am Ende entlassen, weil sie völlig ungeschädlich sei und auch keine Ausfalltendenzen vortriebe.

Da ich fragend zu der ersten Person der Stadt aufschaute, antwortete der Sindaco bereitwillig, an jener Stelle sei einst der Lola Mann erschossen.

„Aber es war eine tolle Geschichte und man ist mit dem armen Kerl nicht streng ins Gericht gegangen.“

Und dann erzählte der Sindaco jene Geschichte, die er selbst als Knabe noch mit erlebt, und die ich nun in nachstehenden Zeilen wiedergeben will:

Schwer hingen aus dem dunklen Laub der Drangenbäume die goldenen Früchte herab, die Myrthe blühte und in südländischer Pracht stand Ficus und Garten, während im hohen Norden noch manch scharfer Vorstoß des Winters die Menschen ängstigte.

Und unter dem Drangenbaum standen in der alten, halbverfallenen Stadtmauer von Marina Giacomo, der Witzersohn, und Lola, der Witwe Annunziata Tochter.

Sie war schön, sie hatte auch etwas Geld im Kasten, das sprach zu ihren Gunsten. Aber sie war stolz, sie war herrschsüchtig, das sprach nicht zu ihren Gunsten...

Giacomo, der Witzersohn, war ein Liebling der Mädchen, hüßlich, lebenswürdig, laut, so laut, daß man ihn oft damit hänselte.

„Was wird der für einen guten Ehemann geben?“ lobte man ihn.

„Er wird am Morgen den Kaffee kochen und seine Frau schlafen lassen, so lange sie will!“ neckte man ihn.

„Und mehr als einmal war es dem stillen und sauren Jungen begegnet, daß ein verliebtes Ding ihn in der Dunkelheit beim Kopf gefaßt und ihn tüchtig abgeröstet hatte.“

Und das hatte er sich gefallen lassen. Lola hatte es sich in den Kopf gesetzt, der hübsche Giacomo müsse ihr Mann werden.

„Sie gefiel ihm auch außerordentlich, das sah sie sofort. Aber weiter war man nicht gekommen, und es ist kein Wunder, daß der leicht erregbare Lola die Sade am Ende langweilig wurde.“

Darum hatte sie ihn zu dem Reudezbons unter dem Drangenbaum bestellt, und er war pünktlich erschienen.

„Es geht nicht mehr an, daß Du auf Schritt und Tritt mir nachläufst!“ hob sie an.

„Ja?“ sagte Giacomo ruhig. „Das ich nicht mehr hinter Dir hergehe, als jeder Andere. Ich mag Dich sehr gern lieben, das weißt Du.“

„Ja, mit dem Reideunigen und dem Nachlaufen ist es aber nicht gethan“, versetzte Lola.

„Du meinst, ich soll Dich heirathen, wenn ich Dich lieb habe?“ erwiderte Giacomo.

Lola puffte an ihrem Tuch, schlug die langen Augenwimpern empor und ließ sie wieder sinken.

„Ja, siehst Du, Lola, das geht nicht so schnell“, lächelte der junge Mann.

„Das Deine Mutter sich auch diese Fragen vorlegen lassen, als Dein Vater sie heirathen wollte?“ fragte Lola schnippisch.

„Das weiß ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig gelieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Zum Zweiten: Wirst Du stets an das Wort der heiligen Schrift denken: Und er soll Dein Herr sein?“

„Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie stampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen leuchtete ein seltsames Licht.“

„Das will ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig gelieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Zum Zweiten: Wirst Du stets an das Wort der heiligen Schrift denken: Und er soll Dein Herr sein?“

„Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie stampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen leuchtete ein seltsames Licht.“

„Das will ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig gelieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Zum Zweiten: Wirst Du stets an das Wort der heiligen Schrift denken: Und er soll Dein Herr sein?“

„Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie stampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen leuchtete ein seltsames Licht.“

„Das will ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig gelieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Zum Zweiten: Wirst Du stets an das Wort der heiligen Schrift denken: Und er soll Dein Herr sein?“

„Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie stampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen leuchtete ein seltsames Licht.“

„Das will ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig gelieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„So liebst Du einen Anderen?“ fragte Giacomo stöhnend, während das Blut ihm zu stopfe zu steigen begann.

„Den! an dies Wort, Weib!“ donnerte er.

„Ich halte, was ich Dir vor der Hochzeit habe versprochen müssen: Ich sage Dir die Wahrheit, ich ernehme Dich als meinen Herrn an, und ich bin nicht eifersüchtig!“

„Damit verjähre ich hinter einer Thür.“

Der sonst so ruhige, jetzt in seinem tiefsten Innern verdrückte Mann brach in die Kniee und verbergte sein Gesicht in den Händen.

Wochen und Monate vergingen. Gleichgiltig lebten Giacomo und Lola neben einander her.

„Gute Fremde verdrückt es mit ihren Rathschlägen, fanden aber nirgends Gehör.“

„Allmählich aber sprach man mehr und immer mehr, besonders von Lola; doch die feste allem Gerede eine eiserne Thür entgegen.“

Und dann kam ein Tag, an welchem ganz Marina bis in seine innersten Tiefen angeführt erschien.

„Zehn lange Jahre sind seit diesem Tage vergangen. Giacomo, der Räuber seiner Ehre, war in die Berge geflüchtet und zu den Briganten gegangen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

„Seine ganze Welt war nach seiner Flucht der Lola zugewandert, der wollte ihn wiedersehen.“

Abonnements

auf den täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Illichstraße 36, sowie von unseren Borten und Filialen fortwährend entgegen-genommen.

Der 10. August 1792.

Am 20. Juni 1792 hatte König Ludwig XVI. von Frankreich...

So schätzte sich der Koenig zum 10. August, an welchem der Angriff auf die Tuilerien...

Am Mittwoch erdte ein Kanonenschuss. Es wurde Sturm gemeldet...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Samstag den 20. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Sonntag den 21. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Montag den 22. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Dienstag den 23. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Mittwoch den 24. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Donnerstag den 25. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Freitag den 26. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Samstag den 27. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Sonntag den 28. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Montag den 29. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Am Dienstag den 30. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hüfsprediger...

Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

Auflösungen.

Räthselprung. Schwere Zeit, das wir empfunden, / Wenn dem Glück nicht abtrüben:

Verwandlungs-Aufgabe. Galen = Lange / Emma = Tanne / Natur = Urart

Kreuzräthsel. Ein Mann, ein Wort. Ergänzungs-Aufgabe. Das Glück läßt sich nicht jagen

Rebus. Kaleidoskop. Räthselprung. bet nur ci man glück voll eine frei

Verwandlungs-Aufgabe. 1, 2, 1, 3 = eine Eigenschaft. 4, 2, 1, 5 = ein Fluß

Silben-Räthsel. a, ab, be, bo, be, eu, fo, gel, gen, bob, hard, i, kar, la, la

Diamant-Räthsel. Die richtig geordneten Buchstaben der untenstehenden Figur nennen

Rebus. Ein Bild mit verschiedenen Gegenständen und Buchstaben



